

der mit 1383 beginnenden Copiebücher, die Concepte sämtlicher Rathsschreiben enthaltend, einen ausserordentlichen Zeitaufwand beanspruchen möchte.

Wie für die Geschichte Thüringens, so wird auch für die des grossen Vaterlandes eine verhältnissmässig werthvolle Ausbeute dabei zu erhoffen sein, enthält ja dieses Buch allein schon an 100 Reichsurkunden, von denen unter anderm die des Kaisers Ludwig des Baiern zu dessen Itinerar manche, nicht unwichtige Aufklärung geben. Schon die Stellung Mühlhausens als einer Reichsstadt bedingte ein innigeres Verhältniss zu Kaiser und Reich, wie die anderer, unter fürstlicher Hoheit stehender Städte.

Entsprechend diesem früheren Character, der sich noch jetzt in der malerischen Ringmauer und dem Reichthum an schönen gothischen Kirchen ausprägt, hat auch die Bürgerschaft sich ein reges Gefühl für die alte Bedeutung ihrer Stadt bewahrt und die Opfer, die die Repräsentativkörper derselben für die Bearbeitung ihres reichhaltigen Rathsarchivs und die Publikation dieses Urkundenwerks auf das bereitwilligste gebracht, sind nicht der kleinste Beweis dafür.

Weiterhin darf hier die erfreuliche Thatsache mitgetheilt werden, dass auch der im Juni 1870 zu Merseburg versammelt gewesene Provinziallandtag der Provinz Sachsen für die Herstellungskosten desselben eine namhafte Summe bewilligt hat.

Ferner wurde durch die Güte des früheren Landrathes von Mühlhausen, jetzigen Landarmendirectors der Provinz Sachsen, Herrn Freiherrn von Wintzingerode-Knorr, die Benutzung des zum v. Wedemeyerschen Fideicommiss gehörigen Archivs des unweit Mühlhausen gelegenen Klosters Anrode ermöglicht, wodurch unser zur Publicirung bestimmtes Urkundenmaterial eine höchst bedeutsame Ergänzung erfahren hat. Dabei wurden diejenigen Urkunden von Anrode, die nicht unmittelbar in den Rahmen dieses Buches gehörten, im Interesse der Thüringischen Geschichte in ausführlichen Regesten mitgetheilt. Das Gleiche fand bei einer Anzahl Erfurter Urkunden statt, die sich ohne erkennbare Veranlassung in dem Mühlhäuser Rathsarchiv befinden, und bei einigen päpstlichen Bullen, die an keine specielle Adresse in Mühlhausen, sondern im allgemeinen an geistliche, auch hier vertretene Corporationen gerichtet waren, von denen also der Unterzeichnete bei der Beschränktheit seiner literarischen Hilfsmittel nicht eruiren konnte, ob sie nicht bereits abgedruckt seien.

Von den in diesem Werke aufgeführten 1058 Nummern repräsentiren nahe an 700 vollständig abgedruckte Urkunden. Nur ein ausser-